

Arthur Schnitzler an Hugo
von Hofmannsthal, 9. 7. 1897

|ISCHL, 9. 7. 97. Bad Ischl

Mein lieber Hugo, überallher kömen nur ärgerliche Nachrichten, insbesondere diese Schwierigkeiten mit der Wiener Wohnung stören mich sehr. Ich werde wohl früher nach Wien fahren u gleich definitiv in Wien bleiben.

Wien

Wien, Wien

- 5 Jetzt kañ ich nicht weg von hier, es wäre auch eine wahrscheinlich nutzlose Hin u Herhetzerei. |Bitte lieber Hugo, ginge das, daß wir unfer Salzburger Zusammenfein um ein paar Tage früher hätten? Daß Sie statt am 23. schon am 22. oder noch lieber am 21. in S. wären, RESP. ich Sie in BRUCK-FUSCH abholte? –

Salzburg

Salzburg, Bruck an der Großglocknerstraße, Fusch an der Großglocknerstraße

Mit Poldi Andrian wirds hoffentlich (dieses »hoffentlich« kommt nicht nur aus Bequemlichkeit sondern auch aus »ärztlicher Einsicht« her) bald |wieder besser fein. Jetzt gleich nach Wien zu fahren wäre mir eine rechte Unannehmlichkeit, und wirklich nöthig ist's ja gewiß nicht. Schreiben Sie mir aber doch, wenn Sie können, näheres! –

Leopold von Andrian-Werburg

- 10 – Könnten Einem doch nur alle äußeren Sachen abgenommen werden. Es gibt ja soviel Leute, denen das so viel Freude macht und die nur dadurch, daß ich es äußere, ich |meine[,] administrative Sachen gibt, die sie zu beforgen haben, zum Bewußtsein ihrer Existenz kommen; – ließe sich das nicht irgendwie vertheilen? Ich stelle mir ein Secretariat, eine Agentur im großen Stile vor, wo man alles findet, wenn man nur in zehn Worten mittheilt: diese oder jene Schwierigkeit habe ich.

Wien

- 20 – Auf Wiedersehen. Herzliche Grüße! Ihr

Arthur.

O FDH, Hs-30885,60.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S.90–91.